

Wossische



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Verlags- und Druckereibetriebe, sowie Verlagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt

Unaufhaltbarer Vormarsch in 250 km Breite.

Der Sereth-Übergang südlich Tarnopol erkämpft. — Ganze russische Divisionen bei Entlastungsangriffen zertrümmert. Unübersehbare Beute. — Siegreiche Abwehr an der rumänischen Front. — Erbitterte Artillerieochlacht in Flandern.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wossischen Telegraphen-Büros. Großes Hauptquartier, 24. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Westkriegsschlacht in Flandern tobt in noch nicht erreichter Stärke Tag und Nacht weiter. Die Er-

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Im Chemin-des-Dames griffen die Franzosen bei Comy wieder die Kampfbesätze 12. Infanterie-Division an, die, wie bisher, keinen Fußbreit vor von ihr im Angriff gewonnenen Stellungen verlor. Das und Westfalen und Lippen beherrschende Infanterie-Regiment Nr. 55 hat in letzter Zeit 21 Angriffe der Franzosen zurückgeschlagen.

Auf dem rechten Mosel-Ufer drangen am 22. 7. Teile baltischer Regimenter in den stark besetzten Can- rivières-Wald ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und brachten mit zahlreichen Gefangenen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die gesamte Ostfront zwischen Ostsee und Schwarzem Meer steht im Zeichen erbitterter Kämpfe und großer Erfolge der deutschen und verbündeten Waffen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Seeresgruppe des Generalsoberst v. Eichhorn

griffen die Russen bei Jakobstadt abends vergeblich an, nachdem am Morgen ein Angriff in breiter Front durch unser Fernschützfeuer im Entstehen niedergeschlagen worden war.

Südwestlich von Dinaburg führten sie nach starker Artilleriebeschuss 6 Divisionen fünfmal, siegesglücklich gegen unsere Linien, die voll besetzt waren. Nach hartem Nahkampf mußte der Gegner unter ungeheuren Verlusten weichen.

Auch bei Krewo führten die Russen vormittags erneut in fünf Kilometer Breite an; sie wurden zurückgeschlagen. Dort Krewo ist wieder in unserer Hand. Im ganzen hat der Feind südlich von Smorgon mit 8 Divisionen, deren Regimenter sämtlich durch Gefangene und Tote in der Front festgehalten werden konnten, angegriffen. Nur Trümmer sind zurückgelassen.

Seeresgruppe des Generalsoberst v. Boehm-Ermolli.

Die strategische Wirkung unserer Operation in Ostgalizien wird immer gewaltiger; auch vor der ukrainischen Kampffront weicht der Russe! Dem Sereth bis in die Waldpartien sind wir in einer Breite von 250 Kilometer im Vorwärtsdrängen. Unsere siegreichen Armeekorps haben den Sereth-Übergang südlich von Tarnopol erkämpft.

Bei Trembowla wurden verzwiefelte Massenangriffe der Russen zurückgeworfen.

Polizei, Polizei und die Linie der Bystrzyca-Geleiselinien sind überschritten. Die Dente ist bisher nicht zu übersehen. Mehrere Divisionen melden je 3000 Gefangene; zahlreiche schwere Geschütze bis zu den größten Kalibern, Eisenbahngüter voller Verpflegung und Geschützbedarf, Panzerzüge und -Kraftwagen, Zelte, Baracken und jegliches Kriegsgeschütz sind erbeutet und liegen Zeugnis ab von dem überreifen Rückzug des Feindes.

Front des Generalsoberst Erzherzog Joseph.

Der Stosspfeil hat sich der südlich des Dnjepr begonnen Bewegung angeschlossen.

Kings der ganzen Front stark Feuerfähigkeit des Gegners. Weibersseite der Bystrzyca und südlich des Bystrzyca-Passes wurden russische Vorstöße abgewiesen. Gesteigertem Feuer zwischen Tarnopol und Putnata folgten in breiten Abschnitten Versuche der Russen und Rumänen, zum Angriff vorzudringen. Fast überall hielt unsere Abwehrwirkung den Feind in seinen Stößen nieder; wo er herauskam, ist er zurückgeschlagen worden.

Heute früh sind dort neue Kämpfe entbrannt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auch längs Putna und Goretz schloß der Feuerkampf zu erheblicher Stärke an. Mehrfach gingen russisch-rumänische Sturmtruppen zum Angriff vor; sie brachen schon in unserem Feuer zusammen.

Magdonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen. Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorff.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl bei Podgorze.

Meldung des Wossischen Telegraphen-Büros. Berlin, 24. Juli.

Seine Majestät der Kaiser traf auf der Fahrt zur Gdöbfront in Podgorze bei Kralan mit dem Kaiser Karl zusammen.

Neue U-Boot-Erfolge.

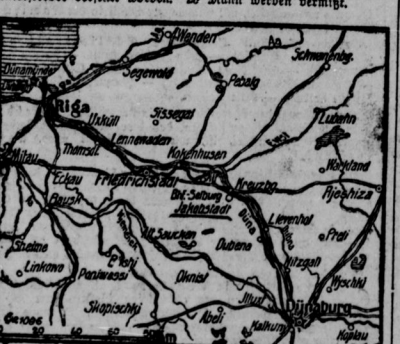
Königliche Meldung. Berlin, 23. Juli.

In den nördlichen Sperrgebieten wurden durch unsere U-Boote wiederum 8 Dampfer, 4 Segler versenkt; davon wurde ein Dampfer aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Die Ladungen der versenkten Schiffe bestanden, soweit sie festgehalten werden konnten, aus Kohlen, Holz und Lebensmittel.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

„Moosebode“ berichtet: Der englische Scherendampfer „B. Thompson“ wird vermisst. Der niederländische Motorschoner „Girrah“ wurde auf der Fahrt von Rotterdam nach Amerika von einem U-Boot versenkt.

Was meldet: Der der Kriegsmarine eingereichte Dampfer „Berthilde“ ist am 12. Juli im östlichen Mittelmeer von einem U-Boot versenkt worden. 26 Mann werden vermisst.



Die Kämpfe bei Dinaburg.

Die Bürokratie.

Von Richard May.

Der Kanzlerwechsel ist vollzogen, die Ministerkrisis aber ist auch heute, in der dritten Woche, noch nicht abgeschlossen. Noch schwirren Name a genug durch die Deffentlichkeit, ohne daß man mit Sicherheit sagen kann, wer aus den Kabinettern scheitert, wer berufen ist, die Scheidenden abzulösen. Ein wenig erfreuliches Bild! Wenn je, dann gilt es jetzt, in dieser Zeit der politischen Hochspannung zu rascher Entschlüsse zu kommen. Dieses Schwanken, diese jaghafte Unsicherheit in den leitenden Stellen hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Erregung der letzten Wochen so stark, so übermächtig werden konnte. Und gerade deshalb muß es immer wieder betont werden, daß das System, mit dem wir drei Jahrzehnte hindurch regiert worden sind, zeitlos abgeändert werden muß. Wenn Herr von Bethmann Hollweg sich so lange in seiner Stellung behaupten konnte, obwohl fast jeden das Gefühl beherrschte, daß dieser Zustand unhaltbar war, so lag es zu einem guten Teil daran, daß niemand einen geeigneten Nachfolger vorschlagen wollte. Schon in dieser Tatsache allein drückt sich die ganze Verarmung unseres politischen und staatlichen Lebens aus.

Wir haben dem Parlament einen Vorwurf daraus gemacht, daß es in den ersten Julitagen nicht zielbewußt und selbstlicher die Verantwortung mit übernommen und dem Kaiser leitende Männer auch aus seiner eigenen Mitte heraus zur Verfügung gestellt hat. ... (Text continues with political commentary)

Es klingt wie ein bitterböser Scherz, eine Selbstverpöpfung und rührt doch an die Wurzeln unserer Mißstände. Sie offenbart die ganze Unmöglichkeit jenes Systems, das den Vertretern des Volkes in den vertraulichen Besprechungen des Hauptauschusses Broden hinweg, ihrem Wissensdurst aber enge, sehr enge Schranken zog. ... (Text continues with political commentary)

Caillaux' Kriegsziele.

Drahtmeldung der 'Vossischen Zeitung'.

* Genf, 24. Juli.

Caillaux hielt am Sonntag in Romers gelegentlich einer... Caillaux hielt am Sonntag in Romers gelegentlich einer... Caillaux hielt am Sonntag in Romers gelegentlich einer...

In postich schwingenden Worten schloß dann Caillaux den... In postich schwingenden Worten schloß dann Caillaux den... In postich schwingenden Worten schloß dann Caillaux den...

Eine neue Kriegszielklärung Lloyd Georges.

Drahtmeldung der 'Vossischen Zeitung'.

* Rotterdam, 24. Juli.

'Daily News' zufolge wird Lloyd George am 4. August... 'Daily News' zufolge wird Lloyd George am 4. August... 'Daily News' zufolge wird Lloyd George am 4. August...

Der französische 'Sieg' von Karlsruhe.

Bei jedem Herz besteht die Sorge, daß die Soldaten der... Bei jedem Herz besteht die Sorge, daß die Soldaten der... Bei jedem Herz besteht die Sorge, daß die Soldaten der...

Handker King kommt von dort?

Handker King kommt von dort? Das Auge hobt sich in die... Handker King kommt von dort? Das Auge hobt sich in die... Handker King kommt von dort? Das Auge hobt sich in die...

Was das ist nur der Anfang der Dinge...

Was das ist nur der Anfang der Dinge, die sich hier unter... Was das ist nur der Anfang der Dinge, die sich hier unter... Was das ist nur der Anfang der Dinge, die sich hier unter...

Dann erklingt das Bild der Unterwelt...

Dann erklingt das Bild der Unterwelt beginnt von neuem... Dann erklingt das Bild der Unterwelt beginnt von neuem... Dann erklingt das Bild der Unterwelt beginnt von neuem...

für würdig erachtet, auf der Fahne, dem Sinnbild der Soldaten... für würdig erachtet, auf der Fahne, dem Sinnbild der Soldaten... für würdig erachtet, auf der Fahne, dem Sinnbild der Soldaten...

Frühere holländische Minister zur Kanzlerrede.

Drahtmeldung der 'Vossischen Zeitung'.

* Rotterdam, 24. Juli.

Der holländische 'Nationaalparade' erbat sich das Urteil einer... Der holländische 'Nationaalparade' erbat sich das Urteil einer... Der holländische 'Nationaalparade' erbat sich das Urteil einer...

Die Zustände in Spanien.

Saasamedung.

* Madrid, 28. Juli.

Der Zustand im Mindesten von Asturias lautet unerm... Der Zustand im Mindesten von Asturias lautet unerm... Der Zustand im Mindesten von Asturias lautet unerm...

Kleine Kriegsnachrichten.

Der Abführer-Bund der Deutschen Landes-Krieger... Der Abführer-Bund der Deutschen Landes-Krieger... Der Abführer-Bund der Deutschen Landes-Krieger...

Die Internierten in der Schweiz. Das Berner Tage... Die Internierten in der Schweiz. Das Berner Tage... Die Internierten in der Schweiz. Das Berner Tage...

General Woodhead gefangen. Die 'Times' melden, daß... General Woodhead gefangen. Die 'Times' melden, daß... General Woodhead gefangen. Die 'Times' melden, daß...

Internationale Gemannntenterversammlung.

Die vom englischen General Woodhead geleitete internationale Konferenz... Die vom englischen General Woodhead geleitete internationale Konferenz... Die vom englischen General Woodhead geleitete internationale Konferenz...

Der Hauptmann ist eben aufgefunden.

Der Hauptmann ist eben aufgefunden. Das Bataillon ist erst... Der Hauptmann ist eben aufgefunden. Das Bataillon ist erst... Der Hauptmann ist eben aufgefunden. Das Bataillon ist erst...

Im Regiments-Geschwader war es noch wärmer und wohllicher.

Im Regiments-Geschwader war es noch wärmer und wohllicher... Im Regiments-Geschwader war es noch wärmer und wohllicher... Im Regiments-Geschwader war es noch wärmer und wohllicher...

Tisza und Ekerhazy über die deutschen Erklärungen.

* Budapest, 23. Juli.

Der frühere Ministerpräsident Graf Tisza sagte in der heutigen... Der frühere Ministerpräsident Graf Tisza sagte in der heutigen... Der frühere Ministerpräsident Graf Tisza sagte in der heutigen...

Ministerpräsident Graf Tisza erklärte...

Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, er habe sich in Fragen... Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, er habe sich in Fragen... Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, er habe sich in Fragen...

Er sagte: 'Die in den letzten Tagen errungenen Siege der...'

Er sagte: 'Die in den letzten Tagen errungenen Siege der... Er sagte: 'Die in den letzten Tagen errungenen Siege der... Er sagte: 'Die in den letzten Tagen errungenen Siege der...'

Militärische Vorkehrungen Amerikas.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.

* London (Indirect), 23. Juli.

Am Staal New York, dessen Maßnahmen häufig für andere... Am Staal New York, dessen Maßnahmen häufig für andere... Am Staal New York, dessen Maßnahmen häufig für andere...

Esens besteht das Verdrehen, die militärischen Anstalten...

Esens besteht das Verdrehen, die militärischen Anstalten... Esens besteht das Verdrehen, die militärischen Anstalten... Esens besteht das Verdrehen, die militärischen Anstalten...

* Washington, 24. Juli.

Neuere berichten aus Washington: Großbritannien, Frankreich... Neuere berichten aus Washington: Großbritannien, Frankreich... Neuere berichten aus Washington: Großbritannien, Frankreich...

Verhaftung Josef Pilsudskis.

Drahtmeldung.

Warschau, 28. Juli.

Der frühere Regimentsoberster Pilsudski ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Warschau in Besitz genommen worden. Der unmittelbare Anlaß zur Verhaftung war das Umfassen, daß Pilsudski sich beim Ueberkreuzen der Grenze des Königreichs Polen eines Reiseausweises bedient hatte, welcher sich bei näherer Prüfung als gefälscht erwies.

Dage wird amtlich folgendes veröffentlicht: Man muß jedoch bedenken, daß ein Mann, der ein Symbol der Befreiung Polens werden wollte und auch hätte werden können, schließlich doch nicht inhaftet wurde, den Weg aus seiner Heimat zu finden, der Weg zu unruhigen Konspirationen, welche der jugendlichen Phantasie so teuer sind, zum offenen Aufstand mündigen, fortschrittlichen Bürgers. Im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit, nicht nur den eigenen Völkern, sondern auch der polnischen Allgemeinheit gegenüber, und im Interesse der Befreiung des Vaterlandes sind die patriotischen Führer des Freiheitskampfes entschlossen, ohne einen Moment zu zögern, daß sie in diesem Kampfe Beständigkeit herausstellen, die in keinem Rückschlag hineinfließen.

Da der Verhaftung Pilsudskis können wir noch bemerken, daß er zunächst versucht, einen ihm nach Schweden auf regulärem Wege zu gelangen. Da sich dies mit Recht unmöglich gemacht wurde, griff er zur Flucht.

Da den Russen, aus dem werden Polen habe, die an dieser Stelle erschienen sind, wissen wir davon hin, daß im Königreich Polen noch immer ein Gemisch von Ruhestörungen zu finden sind und noch mancher Exzentriker mit unentwickelt. Diese Bewegung war in erster Linie auf Josef Pilsudski und seinen Anhang gerichtet.

Es geht sich leicht, wie bereits gesagt, die weit genau detaillierten Nachrichten über das obige datschowskische Mittelung den Mann und eine Art. Josef Pilsudski ist als legitimer Befehlshaber gegen Rußland emporgetreten, hat als solcher in Polen den Gehör gefunden, der später einen Teil seiner Anhänger an die polnische Legion abgab, und hätte für Polen eine wertvolle politische Kraft werden können, wenn er es vermocht hätte, aus der Verbannung zurückzukehren. Da er das nicht konnte, ist er neben den offiziellen Legionen, die er, obwohl nicht mit ihm den Oberbefehl befehligt, militärisch natürlich niemals geführt hat, eine Art von unentwickelten Legionen, die sich ihm persönlich verpfänden. Nachlässig ließ man ihn gewähren, da er allgemein Anfang, eine gewisse Ruhe zu werden.

Eine andere Bewegung nahmen die Dinge erst in allerletzter Zeit, als Pilsudski, den man freigelegt, weil er damals nicht recht zu umgeben war, in den polnischen Senat wählte, einen Teil seiner Anhänger als seine beiden anderen Gesinnungsgenossen aus dem Senat austrat, weil er mit der polnischen Gen. Staatsrat und den in Betracht kommenden Behörden der Mittelstände vereinbarten Vertragsformel für die polnische Legionen nicht einverstanden war. Allerdings hatte er Anfang der Formel zugestimmt, die russische Revolution aber, unter deren Liebhaber er Hoffungsgefühle aus dem russischen Stimmstimm von 1906 zieht, führte eine Sinnänderung bei ihm herbei.

Er bekämpfte den Versuch für den künftigen polnischen König, da er kein Königtum, sondern eine Republik für Polen wünscht, und wollte aus fernem Weg von dem in der Diktandien enthaltenen Gedanken der Waffenselbstverpflichtung mit den Mittelständen während des letzten Krieges etwas wissen. Die Folge waren, da Pilsudski unter den Legionären noch immer starken Anhang hat, sehr unzufrieden Bewegungen bei der Etablierung der Legionen, Bergänge, über die zu sprechen vielmals später einmal Zeit sein wird.

In allen diesen Beschuldigungen kommt nun auch noch der gefällige Vorbehalt, wie er stehen in Rußland ein unentwickeltes Verhängnis für alle Beschuldigten einseitig das Herrn Pilsudski war. Das hat dem Mann den Boden endlich ausgefüllt. Man hat den Mann bis zur äußersten Möglichkeit geführt, bis es weiter nicht ging.

Der italienische Kriegsbericht.

Italienischer Heeresbericht vom 28. Juli. In den letzten Tagen und Wochen führte die betrübliche Luftverfälschung zu einigen Patrouillengefechten, deren Ausgang für uns günstig war. In Anzio wurde bewirkt unsere Artillerie einen Sturm bei einer feindlichen Patrouille am Monte Camerota und vertriebs den durch ihr genaues Feuer durch Ueberwinden der eigenen Bergsteiger die Befestigung des Berges. In Anzio wurden heute feindliche Patrouillen, die in den Feuertrog unserer Schützengruppen am Monte Orvieto (Hochgebirge) und am Monte Romolo (Hochgebirge) gerieten waren, vollständig zerstört. Gruppen von Artillery und Soldaten, die gestern Samstags und Sonntag in Salern durch unser Feuer voll gefügt worden waren, wurden zerstört. In verschiedenen Abschnitten der Front in den Julischen Alpen bewirkte das Feuer der feindlichen Artillerie eine betrübliche Gegenwirkung unserer Artillerie. Verschiedene Nacht bewirkt unsere Flugzeuge zum der feindlichen atmosphärischen Befestigung und bei mehreren Gelegenheiten wurden feindliche Batterien auf dem Monte Camerota wie die Befestigungsanlagen bei Castele Dora - Cabaletta mit Kanonen.

Der bulgarische Bericht.

Generalsbericht vom 28. Juli. **Wegdonische Front:** Am Gebirgszweig während kurzer Augenblicke Trommelfeuer. Deshalb der Gebirg und in der Richtung in Richtung auf Kowal vertrieben feindliche Gebirgsabteilungen nach heftiger Artilleriebereitsung vorgezogen. Sie wurden aber durch Feuer verjagt. Südlich von Cengjeli mehrere Trommelfeuer. Am der untern Struma rückt ein einzelnes Bataillon bei dem Dorf Komandis südlich von Seres in der Nacht zusammen mit einer Kavalleriedivision in mehreren aufeinanderfolgenden Kolonnen gegen unsere vorgeschobenen Posten vor. Die Angländer rücken unsere vorgeschobenen Posten durch einen heftigen Sturm aus ihren Stellungen zurück. Sie wurden aber von unseren Abteilungen erzwungen, und traten sie neue Verhältnisse erhalten hatten, erzwungen, sich nach einem hartnäckigen Handgemein und einem Kampf mit Bajonet und Handbomben in Ueberwindung auf das rechte Ufermünder zurückzuziehen. Die Verluste des Feindes ziemlich groß.

Rumänische Front: An der untern Donau zwischen Mahaudie und Gagal ziemlich schweres Geschütze und bei Prielowa, südlich von Tulowa, Geschütze.

Die Gegenoffensive im Osten.

Drahtmeldung.

Bern, 23. Juli.

Die deutsche Gegenoffensive im Ausland ist der französischen Presse nur durch deutsche Telegramme bekannt, da die russischen Heeresberichte seit zwei Tagen nicht mehr veröffentlicht werden. „Leuz“ stellt fest, daß die Besatz der letzten russischen Bericht vom Freitag unterdrückt. Gehehr berichte nichts mehr bekannt gegeben werden. „Matin“ erklärt, der deutsche Durchbruch ist gefährlich. Es bedroht eine südlichen Frontanwendung, um die russischen Truppen in Galizien zu halten. „Leuz“ ist gleichfalls pessimistisch und führt die russische Niederlage auf die Feindverbände zurück.

Die „Rheinische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Die Nachrichten, die über das Kommando aus Petersburg kommen, scheinen die dort herrschende unruhige Erregung über die letzten gegenwärtigen Geschehnisse, die durch die Kunde von der Austretung ganzer Regimenter an der Front noch gesteigert wurde. Man geht jedoch erst in zweiter Linie den Soldaten die Schuld, daß sie den Feind die Front geöffnet hätten. Die Hauptschuld ist im russischen Verstand zu suchen. Eine geringere Mut nicht hat gegen die verbündeten Kräfte, welche das russische Feuer zu der Offensive veranlaßt hätten, ohne dieses selbst an der Westfront zu entlassen. Die langwierigen Einheitsfront habe in das letzte zwei Wochen sich als illusorisch erwiesen.

Die Unruhen in Rußland.

Drahtmeldungen des „Sofischen Bismarck“.

West, 24. Juli.

Wie die Russen Wälder aus Petersburg melden, werden die anordentlichen Reiter noch einzelne Petersburgs Stadteile besetzt. Insbesondere die großen Quartiere auf dem rechten Newa-Ufer sind in den Händen der Aufständischen, die ununterbrochen aus der Drohung herandrängen. Regierungstruppen und Soldaten durch Kräfte- und Infanterieeinheiten die Wälder in Schach. Die Befehlshaber der roten Armee werden von der Polizei befehligt.

West, 24. Juli.

„Lorraine della Gera“ meldet, daß in Petersburg, Kriem und Kronstadt der Stadtrat erklärt worden ist. Infolge der am letzten Montag beteiligten Soldaten und Militärgenossen sollen verhaftet und ohne weiteres den Militärbehörden zur Verurteilung ausgeliefert werden sollen. Die Regierung geht mit unerschütterlicher Strenge vor. Die festgelegten Dokumente, aus denen die umfangreichen Vorbereitungen zu dem Aufstand herangezogen werden. In Petersburg sind in den letzten Tagen fortschreitend zahlreiche Truppen von der nachrückenden Front, darunter viel Artillerie und Kavallerie, eingetroffen.

In Nischni Nowgorod sind etwa 12 000 Mann aufgeführt. Soldaten haben die Stadt in der Stadt an sich gefangen. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist gegründet. Die Stadt wird gesäubert. Die ganze Bewegung hat den Charakter eines Pogroms. Die roten werden Truppen geführt, um den Einbruch zu unterbinden.

Kollischak — amerikanischer Flottenchef.

„New York Herald“ meldet: Der Chef der Obermarineflotte, Admiral Kollischak, hat ein Angebot der Vereinigten Staaten, den Oberbefehl über die amerikanische Flotte in Europa, anzunehmen.



Die galizische Front.

Ernst Ballfermann †

Wannheim, 24. Juli. Drahtmeldung. Reichstagsabgeordneter Ernst Ballfermann ist im Alter von 62 Jahren nach längerem Leiden in Baden-Baden sanft entschlafen.

Nach langer Krankheit, die seine Haltung auf Benuhung mehr ließ, ist der Führer der nationalliberalen Reichstagsfraktion in Baden-Baden sanft entschlafen. Mit ihm scheidet ein der markantesten Persönlichkeiten aus unserer politischen und parlamentarischen Szene, ein Mann, dessen Name in den letzten Jahren in vieler Hinsicht ein Programm bedeutete und dessen Persönlichkeit geeignet war, die Politik vor allem inneren Zusammenhalt zu sichern. Ein Mann großen Stils, der das Optimum des gesamten Reichstages hatte in sich.

Nach ihm ist nicht an der Zeit, eingehend die Stellung Ballfermanns in so vielen Fragen zu erörtern und wie allen Körpergelegen, insoweit seine nicht immer ganz folgerichtige Politik von den Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei beeinflusst war. Seine Geschichte ist im wesentlichen die Geschichte der nationalliberalen Partei nach dem Ausschluß von Ballfermann. Früh genug ist er vor Entschleunigung von ungewohnter Stärke gelangt, zumal seine Partei mehr und mehr das Königlein an der Wage wurde. Erinnerung sei an die Auflösung des Reichstages 1906, wo das Verhältnis der Parteien untereinander eine grundlegende Umänderung erfuhr und die sogenannte Reichspolitik begann, zu deren bewährtesten Trägern Ballfermann gehörte. Nach dem Sturz Ballfers fand Ballfermann dann vor der Frage, ob er den Anstoß nach rechts oder links wenden sollte. Die Entscheidung ist nicht immer ganz glückselig gewesen, aber sie führte doch im wesentlichen zu einem Kampf Schulters an Schulters mit der Fortschrittspartei und einer fastlich noch recht isolierten Stellungnahme mit der Sozialdemokratie. Der Reichstag im Januar 1913 brachte das Wahlbündnis mit der Fortschrittspartei, aber seine ausgesprochen Stellung zur Sozialdemokratie, im allgemeinen Verzug in Lande nach die Anknüpfung, daß jeder rechtsgehende Kandidat im Verhältnis zu der sozialdemokratischen Partei das Keinesfalls will. Heftig befehlet wurde Ballfermann alsdann bei der ersten Reichstagswahl im Reichstag. Ein großer Teil der nationalliberalen Stimmen entfiel auf Döbel, und Scheidemann wurde zum Reichstagsmitglied gewählt. Eine Krise begann in der Partei, die eigentlich nicht so recht der Krisenperiode erliegt ist. In den Entscheidungen der letzten Tage hat der leidenschaftliche Führer nach noch aus der Partei hinaus zu seinem Vorschlag. So ist immer zu beurteilen, ob er in der vollen Kraft seines Gedankens sich öffentlich äußern hätte.

Ernst Ballfermann wurde am 24. Juli 1854 in Welfen im Schwabensgau geboren. Ein einziger Sohn von Universitätslehrer wurde er nach dem Studium der Jurisprudenz und kam 1876 als Referent nach Oberg-Rodding, hat aber bald in der gleichen Eigenschaft in die badische Justiz versetzt. In Mannheim ließ er sich 1880 als Rechtsanwalt nieder, wo er sieben Jahre später als Mitglied des Stadtrates wurde. 1893 wurde ihn der Reichstags Mandat zum ersten Male in das Reichstag, die nächste Legislaturperiode hindurch war er der Vertreter für Baden, ließ sich dann nach einer kurzen Unterbrechung in Frankfurt an der Oder wählen. Von 1907 bis 1913 vertrat er Rostenburg, Jasperswoda und wurde bei den letzten Wahlen der Vertreter für Baden. In zahlreichen Kommissionen ist er zum Teil als Vorkämpfer tätig gewesen.

Eine Niederlage der englischen Regierung.

Keutensmeldung. London, 24. Juli.

Bei Besprechung des Gesellschaftswortes über die Getreideversorgung in Unterhaus wurde der Bericht, den die Ministerien der Landwirtschaftlichen Arbeiter von 20 Schilling wöchentlich, wie er in dem Entwurf befreit ist, auf 20 Schilling zu erhöhen, mit 200 gegen 100 Stimmen verworfen. Die Regierung lehnt die Verzinsungsfrage ab.

Unsere neuen U-Boote.

Rechtswissenschaft. Bern, 28. Juli.

„Wochenschrift“ spricht zum U-Boot-Krieg. Die neuen großen U-Boote, die Deutschland jetzt in Dienst zu stellen beschließt, bedeuten eine ernsthafteste Gefahr für die Einheit, der Charakter des U-Bootekrieges werde dadurch vollkommen verändert. Man müsse hoffen, daß die Entente Gegenmaßnahmen plant.

Aus den Parteien.

Ein sozialdemokratisches Kampfbüro. Das Kampfbüro des Verbandes der sozialdemokratischen Arbeitervereine und Ungarn, ein Organ der Unabhängigen, nach Mitteilung über den Verlauf einer Konferenz der Kampfbüro des sozialdemokratischen Kampfbüros, in der am 20. Juni in Berlin die Frage erörtert wurde, ob die sozialdemokratische Partei in Zukunft neuem unabhängigen sozialdemokratischen Partei angeschlossen soll. Das Kampfbüro des sozialdemokratischen Kampfbüros hat demnach erklärt, daß der Parteivorstand die Ablehnung der Kampfbüros solche Partei empfehle. In der Kampfbüro sind immer eigentlich nur Unterstützung durch den Parteivorstand. Neben dem Kampfbüro sind die Kampfbüros in den letzten Jahren immer mehr durch Kampfbüro geworden. Die energiegelassenen Kampfbüros sind an europäischen Parteien noch vorhanden, ist befindet sich in Berlin bei den Unabhängigen. Die alten Kampfbüros haben sich fast nur noch auf dem Boden der Organisation, aber in sich dynamisch gegenüber den jüngeren und treibenden Elementen.

Der Danksagungschreiben Franz Schickel in Wetzlar, a. D. Gaike, ist nach schwerem Leiden im 62. Lebensjahr gestorben. Er war Vorsitzender des Ausschusses der „Reinhold“ für die Arbeitervereine und Mitglied des Ausschusses der „Schickel“ Minister: A. D. norm. Th. Schmidt u. Co., Rintzen.

(Hierzu eine Beilage.)

Verantwortlich für die Anzeigen: Gust Doyt, Berlin-Schöneberg, Druck und Verlag: W. B. G. & Co., Berlin.